

Die Trommel



Die Waffen ruhen. (Foto: Thomas Rebel)

Liebe Peter und Paulas,

vier Wochen ist es inzwischen her, dass unser Peter-und-Paul-Fest 2026 zu Ende gegangen ist. Über 140 Einzelveranstaltungen standen auf dem Programm: jede Menge Gaukelei, Tanz bis tief in die Nacht, Trommeln und Fanfaren, Moritat und Theater, Marionetten- und Fechtkunst, Jonglage und Narretei, Zauberei und „allerley Lied“. Die Schlacht um Brettheim wurde einmal mehr erfolgreich geschlagen, der Große Zapfenstreich war wieder überaus ergreifend, und der Pestzug begeisterte ebenso wie das Feuerwerk. Der fast tropische Regenguss konnte dem großen Festzug am Sonntag nichts anhaben – wir werden ihn gerade deswegen ganz besonders in Erinnerung behalten. „Die Kunst zu leben besteht darin, zu lernen, im Regen zu tanzen, anstatt auf die Sonne zu warten“, sagt ein Sprichwort. Wir sind gemeinsam durch diesen Regen getanzt.



Der traditionelle Schwartenmagenumzug läutete auf dem proppevollen Marktplatz den letzten Festtag ein, an dem beim beliebten Kinderfest wieder zahlreiche Knappen zum Ritter geschlagen wurden. Allerhand Geschichte gab es an vier Tagen zu erleben. Für die Brücke ins Hier und Jetzt sorgten Rock und Pop auf der Marktplatzbühne sowie – erstmals wieder seit 2019 – unser kleiner PuP-Rummel mit ziemlich großem Riesenrad. Es war eine Freude, hier Runden zu drehen. Wir freuen uns sehr über den Zuspruch zu dieser Wiederauflage und auf die durchweg tolle Resonanz auf PuP 2026. Einige fotografische Impressionen haben wir hier zusammengestellt. Einen kleinen Rückblick auf die VAB-Sparkassenausstellung an dieser Stelle.

Noch vor der Sommerpause, in die wir jetzt alsbald eintauchen, haben wir mit den Vorbereitungen für Peter-und-Paul 2027 begonnen – und wir freuen uns sehr darauf.

Herzlich grüßen in Thomas Lindemann, Sibille Elskamp, Jürgen Bischoff, Carmen Drabek, Bernd Kirchgäßner, Manfred Mößner und Dieter Petri

.....



Just in time begehbar: die „neue“ Weißhofer Straße (Fotos: Stefan Oehler)

Das Peter-und-Paul-Tagebuch 2026

(soe) Die Brettener haben wieder einmal Sensationelles auf die Beine gestellt. Mit einer subjektiven und völlig unvollständigen Rückblende möchten wir das Fest noch einmal Revue passieren lassen. Neben den unzähligen Highlights werden vor allem die besonderen Ereignisse festgehalten, die es nur 2026 gab und die dieses Fest unverwechselbar zu machen.

Das PuP-Wunder · Vor zwei Monaten hätte ich meinen Kühlschrank verwettet, dass die Baustelle in der Weißhofer Straße nicht rechtzeitig fertig wird. Aber die Bauarbeiter haben sich wirklich mächtig ins Zeug gelegt. Die Straße wurde fertiggestellt. Die wenigsten teilten meine Sorge, denn bisher wurde immer alles fertig bis Peter-und-Paul.



Gut vorbereitet für das heiße Fest: „Wasser marsch!“

Lösch-Einsatz · Die Simmelturm Arena war durch die große Hitze vertrocknet, und ein kleiner Funke hätte gereicht, um einen Brand zu verursachen. Vorbeugung war also angesagt, denn bei Schlacht und Zapfenstreich wird mit Schwarzpulver, Brandsätzen und Fackeln hantiert. Was tun? Feuer zu verbieten oder die Aufführungen ausfallen zu lassen, hätte die Verantwortlichen das Leben gekostet. Die Rettung kam von der Jugendfeuerwehr. Am Donnerstag wurde die Arena vorsorglich gelöscht, allerdings ohne Brand. Fabian Kleck hat mit dem C-Rohr alles unter Wasser gesetzt. Kein Aufwand ist uns für das Fest zu viel.



„Armis One“ heißen diese mobilen Zufahrtssperren, die den Festbereich schützen.

Eintrittspreise · Alles wird ständig teurer. Damit leistet sich aber der Vorstand keinen Dienstwagen oder Urlaub auf Ibiza, das Geld wird für eine lange Liste an Sicherheitsmaßnahmen benötigt: Terror-Sperren, Sicherheits-Kameras, Security Mannschaft, Rotes Kreuz, Feuerwehr, Bauhof, Stadtwerke, Absperrungen, Bauzäune, Verkehrsschilder, Kontrollstellen, Scanner, Funkgeräte, Banner, Sichtschutz, Verkleidung

für Mülleimer und Hydranten, Versicherungen, Sicherheits-Funknetz, WC- und Dusch-Container, Ticket-Verkauf, Notfall-Schilder, Lederbündel usw. usf. All das ist erforderlich, um auch euren perfekten, weil auch sicheren, Auftritt vorzubereiten.



Zerschossene Stadtmauer • Nach zwei Wochen Beschuss hatten die Württemberger im Sommer 1504 die Stadtmauer schlimm zugerichtet, viele Löcher klafften. Es war nur eine Frage der Zeit, bis der Sturmangriff käme. Dann wäre es den Brettenern an den Kragen gegangen. Diese konnten zusehen, wie sich die Württemberger vorbereiteten. Aber es kam bekanntlich anders. Erst einmal wollte man Ruhe bewahren. Der Bader lief über die Stadtmauer und lud alle Brettener lautstark ins Bad ein: „Kommet alle herbei, das Wasser ist eingelassen und schön warm.“ Die Belagerer trauten ihren Augen und Ohren nicht, sie vermuteten darin ein Geheimzeichen, der Sturmangriff wurde verschoben. Die weiteren Geschehnisse von 1504 entwickelten sich immer unglaublicher und führten schließlich zum Abzug der Württemberger – dem Anlass für unser Peter-und-Paul-Fest.



Liebe zum Detail · Ein neues „Tiny House“ bildet das neue Hauptquartier der Stadtwache. Bernd Paschke und Thomas Heiler (siehe Inschrift) haben es passgenau vor der Stadtbücherei in die Straße hinein geküsst. Und die Stoff-Künstler der Pfeffersäcke haben neuerlich die Schranke auf dem Viehmarkt in eine Installation verzaubert. Jede Gruppe besitzt solche Meister. Diese außerordentlichen Leistungen werden im Ehrenamt erbracht, denn für Geld kann man so etwas nicht kaufen. Genau das macht unser Fest aus und unterscheidet uns von vielen anderen Veranstaltungen in Deutschland.



Auch das ist Kunst · Auf dem Empfang der VAB auf dem Kirchplatz wurden Ehrennadeln und Medaillen an verdiente Mitglieder verliehen. Zum Dank wurde von der VAB für alle ein gigantisches Büfett aufgebaut. Dieses Kunstwerk wurde jedoch zerstört und zügig abgeräumt.



Und natürlich wurden auch wieder viele Kinder geehrt. (Foto: Carmen Drabek).



Ein neuer Höhepunkt · Er befindet sich in 33 Meter Höhe. Von dort oben sieht unsere kleine Brettener Welt völlig anders aus. Man erkennt das Treiben auf dem Rummel und in den Gassen, überblickt die Dachlandschaft und entdeckt sogar unbekannte Innenhöfe. Aber nicht jeder ist schwindelfrei, und wenn sich dann auch noch die Gondel dreht, ist manch einer überfordert und will sofort wieder runter. Riesenrad und Boxautos sind wieder zurückgekehrt und die Brettener freuen sich über den Rummel.



Himmlicher Segen · Unsere Kirchen segnen und trauen Pärchen erstmalig auf dem Peter-und-Paul-Fest in der Kreuzkirche oder auch in Lagern. Elisabeth und Jürgen sind seit 50 Jahren verheiratet und möchten ihre Liebe bestätigen. Dem kommt die Pfarrerin gerne nach: „Drum reicht euch die Hände, ich lege dieses Band darüber und bitte um Gottes Segen für euch beide.“ Auch andere Paare heiraten oder lassen sich segnen, um diesen besonderen Tag in einer außerordentlichen Umgebung zu erleben. Folgerichtig

wäre es, alsbald auch die Taufe auf dem Fest zu ermöglichen, um das Wertvollste, was unser Land zu bieten hat, einzubeziehen: den Nachwuchs. Schauen wir mal ...



(tl) **Sibille Elskamp** · Der Marktplatz ist ihr zweites Zuhause. Seit einer gefühlten Ewigkeit zeichnet die stellvertretende VAB-Vorsitzende beim Peter-und-Paul-Fest u.a. für Bretts zentralen Platz verantwortlich. Niemand ist mit den Anforderungen, die das Wohnzimmer der Melanthonstadt an die Festmacher stellt, so gut vertraut wie die gebürtige Rinklingerin. Von Kindesbeinen an ist sie Teil unseres Stadtfestes. 1987 hat sie die Grambler mitgegründet. Sibille ist eine versierte Netzwerkerin, die sich tagein, tagaus über die Maßen für Peter-und-Paul engagiert. Auch durch ihren Einsatz für den MAK prägt die Vorständin das Fest maßgeblich mit. Für ihren außerordentlichen Einsatz wurde Sibille Elskamp in diesem Jahr mit der VAB-Ehrennadel in Gold ausgezeichnet.



(soe) **Tom Rebel** · Nur einer geht vor allen Gruppen auf die Knie, nur einer liegt vor ihnen auf der Straße, um die einzigartige Perspektive für das ultimative Foto zu finden. Tom hält seit Jahrzehnten das Peter-und-Paul-Fest in Fotografien fest. Er trägt auf diese Weise zu dessen Wahrnehmung in der ganzen Welt bei. Es sind vor allem auch die vielen unterschiedlichen Brettener Gesichter, die er bei unserem historischen Stadtfest immer wieder aufs Neue einfängt – Menschen, die strahlen, die glücklich sind. Als Grafiker hat er dem Fest u.a. das Trommel-Logo geschenkt. Für seinen unermüdlichen Einsatz, der zu unzähligen Drucksachen, Bildern, Installationen und Büchern geführt hat, erhielt Tom Rebel die VAB-Ehrennadel in Gold.



(Foto: Tom Rebel)

Tom: „Eine Stunde vor dem Festzug – alle sind unterwegs, ein Gewusel von Aktiven und Besuchern. Eine ganz besondere, aufgeregte Vorfreude liegt in der Luft – ich liebe es, bei dieser ganz besonderen Atmosphäre zwischen den vielen Menschen unterwegs zu sein. Ganz besonders freut es mich, dass die Weißhoferstraße keine Baustelle mehr ist und unser Fest pünktlich beginnen konnte. Die vielen bunten Wimpel in der Stadt tragen entschieden zur festlichen Stimmung bei und sind immer ein Foto wert.“



(Foto: Tom Rebel)

Tom: „Der Nachwuchs liegt mir besonders am Herzen. Sie sind es, die unser Fest in Zukunft aufrechterhalten und weiterführen. Wir müssen sie darin bestärken und fördern, wo immer es möglich ist. Hier steckt die wahre Begeisterung. Ich erinnere mich noch gut an die Sitzungen von 2003/2004, in denen wir das Marketingkonzept fürs Fest entwickelten. Eines der Ziele war (und ist es immer noch), Peter-und-Paul zu einem Fest für die ganze Familie zu machen.“



(Foto: Tom Rebel)

Tom: „Als Zugabe ein Pic vom Schwartenmagen-Umzug. Ich hoffe doch sehr, dass uns dieser Brauch erhalten bleibt. Denn wo in der Welt gibt es an Stangen gebundene Würste, die durch die Straßen getragen werden, begleitet von bester Laune und Blasmusik, um anschließend verspeist zu werden?“



(soe) **Ricolahhh** · Die Schweizer Garde soll eigentlich Oberst Marsilius von Reifenberg, den Befehlshaber von Bretten, bewachen. Seine „Reisläufer“ sind in ganz Europa als tapfer und zuverlässig gesucht, sogar der Papst greift bis heute auf ihre Dienste zurück. In ihrer Freizeit haben sie auf dem Kirchplatz eine Kostprobe ihrer einzigartigen Kultur mitgebracht: Sie veranstalteten einen „Jauchz- und Jodel-Wettbewerb“, unterbrochen von regelmäßigen Ricolahhh-Werbeblöcken. Zugegeben, für einen echten Jodler wäre noch das Echo aus den Felswänden erforderlich, aber für Begeisterung reichte es allemal. Helvetien vom Feinsten, „s'isch tip-top g'wäh, oder?“



(Foto: Moshe Gruenbauer)

(soe) **Fundbüro** · Dieser junge Mann wurde Dienstag-Nacht gefunden, seine stumme Mitteilung auf dem Unterarm lautete: „Jubel“. Aber auch Schlüssel, Karten und Geldbeutel mit umfangreichem Inhalt wurden gefunden, das landete in der Vogtey im Dienstzimmer. Nach dem Fest werden Fundsachen ins Rathaus Bretten zum Bürgerservice gebracht. Der „Jubel-Mann“ wurde dort inzwischen abgeholt.



(Foto: Peter Weihmann)

Tausendundeine Nacht · Wo früher in etwa das Salzhofer Tor stand, wird nun zum Fest eine fantasievoll bemalte „Ehrenpforte“ errichtet. Hochgotisch, bunt und ein wenig exotisch, bildet sie ein märchenhaftes Tor zur Innenstadt. Hier werden Träume wahr. Oder war es genau umgekehrt? Am Dienstagabend waren schon wieder alle Festspuren verschwunden, als ob wir uns das alles nur eingebildet hätten ...



(Fotos: Stefan Oehler)

So was gibt's nur in Bretten · Überall auf dem Festgelände gibt es etwas zu entdecken, man weiß gar nicht, wo man anfangen soll. Mit Hingabe tauchen alle in die Zeit um 1504 ein.



Zwei Forscher, Denker und „Gegenspieler“ im Gespräch. (Foto: Melanchthonhaus Bretten)

„Wir müssen reden“ – Philipp Melanchthon und Johann Georg Faust

(Prof. Dr. C. Neddens) Rechtzeitig vor dem Peter-und-Paul-Fest war die neue Sonderausstellung im Melanchthonhaus fertig geworden: „Wir müssen reden“. Auf den ersten Blick wirken sie wie Gegenspieler: Philipp Melanchthon und Johann Georg Faust. Sie waren Zeitgenossen aus nächster Nachbarschaft und haben sich wohl gekannt – wie genau, wissen wir nicht. Sie hatten denselben Wissensdurst und einen ähnlichen Bildungshintergrund. Aber ob sie miteinander geredet haben? Was passiert, wenn wir die „Gegenspieler“ an einen Tisch setzen? Die kooperative Ausstellung möchte Menschen ins Nachdenken bringen – und hoffentlich auch ins Gespräch. Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Perspektiven auf die Welt schauen. Gibt es etwas, das uns verbindet? Lohnt es sich, miteinander ins Gespräch zu kommen? Verstehe ich die Welt – und mich – dann vielleicht besser? „Wir müssen reden“ ist ein Gemeinschaftsprojekt zwischen dem **Melanchthonhaus Bretten** und dem **Faust-Museum Knittlingen**. Es wurde vom Land Baden-Württemberg für den „Innovationsfonds Kunst“ ausgewählt und wird durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gefördert. Zur Ausstellung, die noch bis zum 8. November im Melanchthonhaus zu sehen ist, gehören Vorträge, Workshops und eine Lichtinstallation.



Der Rechenmeister in Aktion. (Foto: Michael Fritz)

Wir trauern um Uli Reich.

(soe) Am 3. Juli 2026 ist Prof. Ulrich Reich gestorben. Als Rechenmeister Odalricus von Biemphilingin wurde er 1992 auf dem Peter-und-Paul-Fest bekannt. Im bürgerlichen Leben war er Professor für Mathematik in Karlsruhe. Es war niemals ganz klar, welche der beiden Tätigkeiten seine wahre Berufung war. Als Rechenmeister hat er es in Deutschland, im Ausland, im Fernsehen und auf Tagungen zur historischen Berühmtheit im Zahlreich geschafft. Mit seinen Forschungen entdeckte er z.B. den deutschen Mathematiker Johannes Stöffler wieder, der für 1524 eine gewaltige Sintflut berechnete (offensichtlicher Rechenfehler), sowie den englischen Mathematiker Robert Recorde, der 1557 das Gleichheitszeichen entwarf (= zwei parallele, gleichlange Linien). 1992 gründete er u.a. mit Wolfhard Weihmann die Gruppe der „Gelahrten und Gereisten“. Seine Rechenaufgaben, die er am Fest mit Begeisterung vorführte, wirkten auf die Zuschauer wie Zauberei, dabei war es „nur“ konzentriertes Rechnen.

Auf der außerordentlichen VAB-Mitgliederversammlung 1996 gab Uli einen entscheidenden Hinweis: Nachdem seit Jahren über den Kauf des VHS-Gebäudes (die spätere Vogtey) durch die VAB diskutiert worden war und nun die Wirtschaftlichkeit hinterfragt wurde, meldete sich der Mathematik-Professor mit seiner Zahlen-Autorität zu Wort. Er habe die Berechnungen überprüft und bestätige ihre Richtigkeit. 79 von 87 Stimmberechtigten gaben dem VAB-Vorstand grünes Licht, das Gebäude von der Stadt zu erwerben. Das war eine weitsichtige Entscheidung, denn alle Gruppen können sich ihr Vereinsleben ohne dieses Gebäude heute gar nicht mehr vorstellen. Ebenso wissenschaftlich suchte er eines frühen Morgens an Peter-und-Paul den kürzesten Weg nach Hause. Dafür zog er gedanklich eine Gerade zwischen seinem Standort und Zuhause. Dummerweise lag der Brunnen am Gottesackerort genau auf dieser Linie, die er unbeirrt verfolgte und durch den Brunnen stapfte.

Uli Reich ist 82 Jahre alt geworden und wir werden ihn wohl kaum ersetzen können.



Fotos, wo nicht anders angegeben: Thomas Rebel
VAB Marketing: Jürgen Bischoff, Volker Duscha (vd), Annette Franck,
Gerhard Franck, Michael Fritz (fz), Hannah Heiler, Marcus Junker, Bernd Kirchgäßner,
Thomas Lindemann, Stefan Oehler (soe), Thomas Rebel
E-Mail: vab_marketing@alt-brettheim.de



PETER-UND-PAUL-FEST

BRETTEN

Vereinigung Alt-Brettheim e.V.
Kirchplatz 4, 75015 Bretten
www.alt-brettheim.de



Eintrag im
Bundesweiten Verzeichnis

Peter-und-Paul-Fest
Bretten

[Newsletter abbestellen](#)